

Midnight Basket in Emmen – Fun und Fairness bis tief in die Nacht hinein

Das Pilotprojekt Midnight Basket in Emmen startete am 25. März und dauerte bis 1. Juli. Die Organisatoren ziehen eine äusserst positive Bilanz. Durchschnittlich kamen 70 Jugendliche in die Halle Rossmoos, insgesamt waren es 1008, über 80 Prozent der Teilnehmer waren zwischen 13 und 17 Jahre alt und kamen vorwiegend aus Emmen. Jetzt kommt das Projekt in die Bewährungsphase.



MIDNIGHT BASKET EMMEN

die Jugendlichen selber, auch die Rolle des Schiedsrichters. Es gab auch ein Tanzevent oder ein Turnier.

Warum ist Midnight Basket bei Jugendlichen so beliebt?

Weil die Abende gut organisiert sind. Aber auch, weil die Jugendlichen das Gefühl haben, hier gut aufgenommen zu werden. Wir sahen das Smile, die Vorfreude der Jugendlichen schon beim Hereinkommen. Sie haben Freude an sich selber, aber auch, weil sie hier unter sich sind. Und dann gibt es eben auch die Sportangefressenen. Es gab mit der Zeit einen harten Kern, der immer da war. Einige kamen auch mit Verwandten oder Freunden von auswärts, Horw, Littau, Sursee, Malters. Das sprach sich schnell herum. Oft sprachen wir auf der Tribüne mit den Jugendlichen. Sie erzählten von ihren Problemen mit der Lehrstellensuche, von ihren Frustrationen. Die brauchen Gesprächspartner.

Welches Segment der Jugendlichen war hier?

Ein Drittel der Jugendlichen war Schweizer Bürger, ein Drittel waren Jugendliche aus dem Balkan, der Rest aus irgendwo in Europa. Aber alle wohnen in Emmen. Midnight Basket ist ein Multikulti-Anlass. Und hier funktionieren die Jugendlichen perfekt miteinander. Wir hatten nie Konflikte wegen der Herkunft der Leute.

Wie geht es nun weiter mit Midnight Basket?

Wir starten wieder am 16. September. Wir werben in den Schulen und per SMS. Sicher spielen wir bis Ende Jahr. Und dann gehen wir erneut über die Bücher. Ich hoffe aber, dass Midnight Basket eine feste Institution wird in Emmen. Wir wollen einen Verein gründen und laufend Anpassungen prüfen. Die Idee aber hat bestimmt Zukunft. Es ist eine super Sache.

walter.bucher@emmen.ch

Fitim, welches waren die wichtigsten Erkenntnisse der Pilotphase?

Für mich war es schön anzusehen, dass die Jugendlichen kamen und mit Freude spielten. Wir waren gleich zu Beginn überrascht. Sie kamen, nahmen die Bälle und spielten. Für zwei Varianten waren wir vorbereitet: Fussball und Basket. Es war wie im Jugendtreff. Man spielte oder diskutierte. Niemand nervte. Ich war beim ersten Mal aber sehr nervös. Kommt das wirklich gut, fragte ich mich. Aber die Erwartungen wurden weit übertroffen. Dieses Interesse! Es war wie eine Masse von Fans, die auf ihren Star warteten. Ich war baff.

An 14 Samstagen wurde gespielt. Wie muss man sich einen solchen Abend vorstellen?

Um 21.45 Uhr ist Türöffnung. Die Jugendlichen müssen sich zuerst einschreiben, gehen in die Umkleidekabine und Punkt 22.00 Uhr beginnt. Mit einer Begrüssung zuerst, wenn es kleine Vorfälle gab beim letzten Mal, wird kurz darüber gesprochen, die Regeln werden nochmals erklärt, zum Beispiel, dass Drogen absolut keinen Platz haben hier. Und dann wird gespielt. Auf jedem Feld steht ein Mitglied des Abendteams. Wer gegen wen spielt, regeln



Ein Gespräch mit Fitim Islami, 19, Optikerlehrling im 3. Lehrjahr, Mitglied des Abendteams Midnight Basket. Er gehörte zur U17-Mannschaft von Emmen Basket.